

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

243 (19.10.1932)



# Volkstfreund



TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gerippte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-  
setzungen und Stellengrüße 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeter-  
zeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtentgeltung des  
Zahlungsloses, bei gleichzeitiger Bezahlung und bei Kontantzahlung außer Kraft tritt. Erklärungen  
und Geschäftsbedingungen im Anhang. L. 2. o. Schluß der Anzeigen-Entnahme 7 Uhr vormittags.

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wand-  
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk  
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,42 Mark, vierteljährlich 3,87 Mark, halbjährlich 7,14 Mark, jährlich 13,98 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Ge-  
schäftlich vormittags 11 Uhr. Postfach 2020 Karlsruhe. Geschäftsstelle  
Redaktion: Karlsruhe 1, 2, Waldstraße 28. o. Fernruf 7020/7021. o. Postfach-  
Briefkasten 9. B.-Baden, Teckbühlstr. 12. Karlsruh. Reichstr. 2. Offenburg, Republikstr. 3

Nummer 243 Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Oktober 1932 52. Jahrgang

## Verbrechen und Wahnsinn der SPD.

Das Offiz, die entscheidende Instanz für die kommunistische Internationale hat an die Kommunisten Deutschlands, unter Führung und Mitwirkung der deutschen kommunistischen Führer, diesen ebenso wahrhaftigen wie auch vom Standpunkt des Klassenkampfes aus gesehen, direkt verbrecherischen Befehl herausgegeben:

„Für wenn der Hauptkrieg gegen die Sozialdemokratie, diese soziale Hauptfeinde der Bourgeoisie, gerichtet wird, kann man den Hauptkassenkampf des Proletariats, die Bourgeoisie, mit Erfolg schlagen und zerstören.“

Die auf breiter Front erfolgenden Angriffe der Reaktion auf die sozialpolitischen Errungenschaften der deutschen Arbeiterklasse sollten, auch dem letzten Arbeiter klar werden lassen, daß über alle Prinzipien-Theorien hinweg, die politische Einigung ein Gebot der Stunde geworden ist. Die Sozialdemokratie hat als stärkste politische Vertreterin des schaffenden Volkes der kommunistischen Partei bereits vor Eröffnung des letzten Wahlkampfes ein praktisches Kampfbündnis angetragen. Ihre Führer haben durch Freisprechung und Stimpfen vor aller Öffentlichkeit die Einstellung der gegenseitigen Bekämpfung angeboten.

Der Führer der SPD, Ernst Thälmann, aber antwortete: „Die Sozialdemokratie bleibt nach wie vor unser Hauptfeind!“

In dieser Einstellung der kommunistischen Partei hat sich bis heute nicht nur nichts geändert, sondern seit einigen Wochen ist der Kampf gegen die Sozialdemokratie in ungeheurer Weise verschärft worden. Am 15. September schlägt die kommunistische Partei in einem Manifest eine „Einheitsfrontaktion“ vor. Mit unauflösblichen Unterstellungen wurde dabei gegen die Sozialdemokratie gebot. Ohne einen Beweis anzuführen, wurde behauptet: Die Sozialdemokratie führt die Propaganda!

Während so in verneuerlicher Weise gegen die SPD gearbeitet wird, enthält der alte Kurs der SPD, die Führung eine offizielle Anerkennung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation.

Ihre Mitglieder werden aufgefordert, sich in die Einheitsfrontaktion der SPD einzureihen. Anstatt, wie es für eine wahrhaft sozialistische Partei allerersten Ranges wäre, den breiten Massen des Volkes zu zeigen, wie die Anarchie des kapitalistischen Systems das Volk ins Elend geführt hat, behauptet der kommunistische Führer: „Die SPD hat euch in Not und Elend gestürzt!“ Nicht der Kapitalismus also hat schuld, nicht die Wirtschaft, deren Vertreter heute in Deutschland allein regieren. — Nein, die SPD hat schuld! Das sagt eine Partei öffentlich zu behaupten, die für sich immer noch den Ehrentitel einer sozialistischen Partei in Anspruch nimmt! Bei einer solchen Einheitsfront mit den Preisgebern des Antimarxismus wird der Dank der Herren der Industrie und der Bourgeoisie des Landes nicht fehlen. Eine bessere Abrechnung von dem wahren Schuldigen am Elend des deutschen Volkes und darüber hinaus der armen arbeitslosen Massen der Vereinigten Staaten, Englands, Italiens und der ganzen übrigen Welt konnte selbst Herr Hitler nicht propagieren. Die Parolen der Nazis sind die Einheitsfrontparolen der SPD geworden.

Mit einer solchen Einheitsfrontaktion, die, statt das Einende hervorzuheben, im blinden Haß nicht nur das Trennende betont, sondern dem Gegner noch gute Hilfsdienste leistet, führt die SPD den Volkshoß in den Rücken der kämpfenden Arbeiterklasse. Sie will nicht die Einheitsfront, sie will nur die Vernichtung der Sozialdemokratie, die sie, unbekümmert um das Gesamtinteresse der deutschen Arbeiterklasse, bekämpft.

Dieser Kampf ist nicht neu. Als im Jahre 1923 die furchtbare Notzeit der Inflation auf Deutschland lastete, glaubte die deutsche Reaktion, ihre Zeit sei gekommen. In Sachsen und Thüringen bildeten die Sozialdemokratie und die Kommunisten gemeinsame Regierungen. Das war der Vorzug der Konjunktur. Diese Konjunktur fand aber vor den Augen der Herren der kommunistischen Internationale keine Gnade. Die damalige Führung der kommunistischen Partei mußte abtreten. In den Tagen der Taktik der Komintern, beschloßen auf ihrem fünften Weltkongreß, vom 17. Juni bis 8. Juli 1924 in Moskau, wird unter dem Abschnitt VI, „Schonungsloser Kampf gegen die opportunistischen Rechtskennzeichen dazu folgendes gesagt:

„Auf dem V. Kongreß hat sich in voller Klarheit herausgestellt, daß in einigen der in der Arbeiterbewegung wichtigsten Ländern die Vertreter der rechten Tendenz in der verflochtenen Periode den Versuch unternommen hatten, die Taktik der Einheitsfront und der Arbeiter- und Bauernregierung vollständig zu übernehmen, und zwar in der Richtung der Ausdehnung dieser Taktik im Sinne eines engeren politischen Bündnisses, einer organischen Koalition „aller Arbeiterparteien“, das heißt eines politischen Bündnisses der Kommunisten mit der Sozialdemokratie.“

Und im Abschnitt VIII heißt es demnach weiter:

„Die Einheitsfronttaktik ist nur eine Methode der Agitation und der revolutionären Mobilisierung der Massen für die Dauer einer anagen Periode. Alle Versuche, diese Taktik als politische Koalition mit der Sozialdemokratie auszuweiten, sind Opportunismus, der von der kommunistischen Internationale verurteilt wird.“

So sieht das wahre Gesicht der SPD aus! Diese Beschlüsse der Komintern sind auch heute noch für sie bindend. Die Schmach und der Wille der großen Masse noch einer Einigung zum Kampf gegen die bankrotte kapitalistische Wirtschaft und ihr System der sozialen und politischen Reaktion wird von dieser Partei zum

## „Ihr Herren Deutschnationalen!“

Haltet den Dieb! oder: Der Teufel schimpft den Kohlenbrenner einen schwarzen Kerl

Der Mordstrach, der unter den Harzburger Brüdern ausgebrochen ist und wo immer möglich mit Schlagringen, Biergläsern, Stuhlbeinen, Knütteln und ähnlichen Argumenten ausgefochten wird, nimmt immer lustigere Formen an. Die Nazis, die sowohl von den Baronen in der Papenregierung wie von der deutschnationalen Parteiführung so gründlich und jämmerlich über Ohr gehauen wurden, können sich in ihrer unbändigen Wut nicht mehr zügeln. So lesen wir unter der obensiehenden Ueberschrift im getrigen „Führer“ die Abfanzung der Brüder und politischen Spießgesellen von Harzburg:

Ihr wollt dem Volk vorlägen, die nationalsozialistische Freiheitsbewegung verrate das Volk, weil sie zusammen mit dem Zentrum versucht hat, euch Papenheimer an der Berechtigung und Entschädigung des Volkes zu hindern! Ihr wollt dem Volke vorlägen, daß ihr die antogewollten Herren seid. Ihr verschweigt, daß die Nationalsozialisten deshalb mit dem Zentrum gesprochen haben, weil ihr veracht, durch die ständig wiederholte Auflösung des Reichstags das Volk mundtot zu machen! ...

Was habt ihr denn getan?  
Habt ihr nicht im Jahre 1924 das Kabinett Marx-Stresemann toleriert, das das deutsche Volk in die Knechtschaft des Dames-Pattes führte?

Habt ihr nicht den Dames-Patt angenommen?  
Seid ihr nicht auf ewig mit dem Schandmal dieses Sklavensackes gezeichnet?

Habt ihr nicht im Dezember 1924 das Kabinett Luther gebildet, das vom Zentrum „toleriert“ wurde?

Habt ihr nicht für die fünfzigtausend Arbeiter der Reichsregierung, des Reichslandvolkes ausdrücklich garantieren müssen?

Habt ihr nicht im Jahre 1926/27 jährlich mit dem Zentrum gekuhandelt? ...

Ihr habt also das Novemberverbrechen ausdrücklich anerkannt!

Ihr habt also die Verschonungspolitik der Marxisten ausdrücklich unterstützt und weitergeführt!

Ihr habt also euch in die Systemfront eingeleiert!

Ihr habt also eure angeblich heiligsten Ueberzeugungen schmählich um ein paar Ministerstühle aus der Hand des Zentrums verkauft! ...

Ihr ... habt das Volk und euch verraten!

So seht eure heuchlerische Politik in Wirklichkeit aus!

Das sind eure Taten!

Zahrelang habt ihr euch „national“ genannt, und international gehandelt!

Zahrelang habt ihr mit dem Zentrum zusammen gekuhandelt, paktiert und euch ihm unterworfen!

Heute nennt ihr Heuchler es ein Verbrechen, wenn die NSDAP, um das Volk zu retten, mit denen nur spricht, von denen ihr bereitwillig Ministerstühle entgegennehmt! ...

Weg also mit den reaktionären Verrätern! ...

Also und alles in allem: die Deutschnationalen sind mindestens seit dem Jahre 1924 in den Augen der Nazis die infamste und schärfste politische Gesellschaft, die je auf der deutschen Erde herumgelaufen ist. Aber noch vor einem Jahre waren die Nazis, obwohl sie auch damals sicher schon alle Schandtatzen der Deutschnationalen kannten, durchaus bereit, mit ihnen gemeinsam das deutsche Volk unter das Doppeljoch der politischen und ökonomischen Sklaverei zu hegen, heute aber, wo die einen lauberen politischen Kumpane die anderen so gründlich betrogen haben, heute wird in den Naziblättern den Deutschnationalen Schimpf und Schande angetan, weil sie mit dem Zentrum ein Teufelsmehel versucht haben und wahrscheinlich den Versuch demnächst wiederholen werden, während die Nazis selbst vor wenigen Wochen ebenfalls mit dem Zentrum teufelsmehelten und offenbar auch dabei hineingefallen sind.

Das Zentrum galt bei den Nazis noch vor zwei Monaten als die „schwarze Best“, als die Verkörperung aller politischen Missetatzen und Hinterlist und 14 Tage später verhandelte man höflich und artig mit dem gleichen Zentrum. Wir haben in den Jahren 1906 bis 1909 den Reichstagen verhandelt, der unter dem Kommando des Generals von Liebert stand, der heute ebenfalls ein Nazi ist. Damals haben wir geglaubt, der Gipfelpunkt in der Strupellosigkeit des Lügens und in der Erbärmlichkeit der politischen Gesinnung sei erreicht worden. Aber das war eine große Täuschung. Die Volksbetrüger des Reichslügenverbandes sind jämmerliche Zwerglein gegen die Volksbetrüger, die unter dem Gebrüll „Heil Hitler!“ und mit der Hakenkreuzbinde am linken Arm, das „Dritte Reich“ der NSDAP in die Aufrichtung wollen. Im übrigen müssen wir aber gestehen: die Schilderung, die jetzt in den Naziblättern von den Deutschnationalen gegeben wird, ist deshalb lesenswert, weil man annehmen darf, die Gesellschaft kennt einander genau und weiß, wie sie sich gegenseitig einzuschätzen hat.

## Tagesschau

London, 18. Okt. Nach einer Reuters-Meldung aus Panama wird die Nachricht, wonach Gandhi einen Schlaganfall erlitten haben soll, amtlich dementiert.

Göteborg, 18. Okt. Nach einem Bericht des Regierungskommissars in Göteborg hat sich die laufende Veranschlagung der Stadt Göteborg von 34 auf 36 Millionen Kronen erhöht. Der Staatsschatz hat für 34 Millionen Kronen die Garantie übernommen.

London, 18. Okt. Die Zahl der Arbeitslosen in England beträgt zur Zeit 2.303.000, das sind 317.000 mehr als im August 1931.

Paris, 18. Okt. Die deutsche Delegation, die zu Besprechungen über die Kontingentierungen mit der italienischen Regierung in Rom verhandelt hat, ist heute in Paris eingetroffen, um auch hier Besprechungen über die Kontingentierungsfrage einzuleiten.

London, 18. Okt. Im Unterhaus teilte Premierminister MacDonald mit, daß er ersucht worden sei, den Vorsitz der Weltwirtschaftskonferenz zu übernehmen. Er werde das Ersuchen annehmen.

London, 18. Okt. In verschiedenen Vierteln der Stadt kam es heute zu Zusammenstößen von Arbeitslosen mit Polizei. Als die Demonstranten zum Rathaus ziehen wollten, wurden sie von Polizisten aufgehalten, die mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vorgingen mußte. Einige Personen wurden leicht verletzt und mehrere festgenommen.

Paris, 18. Okt. Der Finanzausschuß der Kammer, der heute mit der Beratung des Haushaltsplanes 1933 beginnen sollte, der ein Defizit von 12 Milliarden Francs aufweist, hat mit seinem Beschluß, zunächst die Mitglieder der Regierung über ihre Haushaltsfinanzierungspläne zu hören, die Regierung vor neue Schwierigkeiten gestellt.

## Attentat mit Tränengas

München, 18. Okt. In der vergangenen Nacht wurde auf die Wohnung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Sittlich ein Tränengasbombenanschlag verübt. Als Sittlich aus einer Versammlung der Eisernen Front zurückkehrte, fand er keine Wohnung mit Tränengas angefüllt vor. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe durch eine Fensterhebe in das Wohnzimmer geschleudert worden war. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Hitlerische Mordbuben

Wesolau, 18. Okt. (Eig. Draht.) Wegen Mordverdachts in drei Fällen in Tateinheit mit Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz ist im Zusammenhang mit den zahlreichen Bombenattentaten in Schleien, an deren Aufklärung Staatsanwaltschaft und Polizeibehörden gegenwärtig fieberhaft arbeiten, gegen den Oberführer der SA, der Untergruppe Mittelschlesien-Süd, von Obernig-Reichenbach, und seinen Adjutanten, Graf Sprei, Haftbefehl ergangen. Da beide SA-Führer, die in der schlesischen SA eine tonangebende Rolle spielten, schon lange Zeit flüchtig sind, sind außer dem Steckbriefe gegen sie erlassen worden. Vermutlich halten sich von Obernig und Graf Sprei bei Gefinnungsangelegenheiten im Reich auf. Bemerkenswert ist, daß die Namen der beiden geflohenen SA-Führer auf der Reichsliste der NSDAP zur Reichstagswahl zu finden sind. Man glaubt also in der Nazi-Partei, die Flüchtlinge bis nach Beendigung des Reichstagswahlkampfes verborgen halten zu können. Bei den Ermittlungsbehörden herrscht jedoch die Auffassung vor, daß die Ergreifung der beiden Führer noch vor dem 6. November gelinge.

Ein SA-Mann aus Reichenbach, der gleichfalls der Teilnahme an den Gewalttaten im Kreise Nimpsch-Reichenbach verdächtig ist, konnte am Dienstag festgenommen werden. Damit hat sich die Zahl der im Kreise Nimpsch-Reichenbach verhafteten Hakenkreuzler auf vier erhöht.







# Freistaat Baden

## Nazi-Propaganda mit Lebensmittelsammlungen

Aus Freiburg im Breisgau schreibt man dem „Staatsanzeiger“: „Die Nationalsozialisten haben kürzlich für die Bauern im Kaiserstuhlgebiet bzw. für die sogenannte nationalsozialistische Bauernhilfe im Hochschwarzwald und in der Gegend der Saar Lebensmittel gesammelt. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden gewesen, aber die Ueberführung in das Kaiserstuhlgelände erfolgte in so demonstrativer und propagandistischer Form, daß die Polizei einschreiten mußte. Es trat eine geschlossene Kraftwagenkolonne von 16 Fahrzeugen auf. Die Führer und Begleiter trugen die nationalsozialistische Parteiuniform. Auf den Wagen flatterte die Partei- und die nationalsozialistische Demonstrationsschilder mehr waren.“

Die Wagen kamen aus dem Schwarzwald und durchfuhren Freiburg an einem Sonntag; es kam dann in der Talstraße zu einigen Auseinandersetzungen. Dafür macht nun die nationalsozialistische Presse die Freiburger Polizei verantwortlich. Sie beschwerte sich auch gegen den Polizeidirektor Baer, aber die Darstellung der Polizeidirektion in den Freiburger Zeitungen schafft volle Aufklärung. Man wollte auf der Fahrt vom Schwarzwald nicht den nächsten Weg in der Richtung nach dem Kaiserstuhlgebiet einschlagen, wie dies hätte selbstverständlich sein müssen; es sollten zur richtigen Entfaltung der nationalsozialistischen Propaganda die inmitten der Stadt gelegenen Hauptstraßen, Zähringer Straße und Kaiserstraße, benutzt werden. Dazu waren, wie schon bemerkt, die Wagen propagandistisch aufgemacht und mit uniformierten SA-Leuten besetzt. Es fehlten auch nicht die Partei- und die nationalsozialistischen Schilder. Kurz, es war alles auf nationalsozialistische Demonstration einrichtet. Man hätte annehmend nicht um des eben genannten Lebensmittels für die notleidenden Kaiserstuhler Bauern gesammelt, sondern nationalsozialistische Propaganda damit bezweckt.

Wenn die Behörden hier eingegriffen haben, dann kann man ihrem Vorgehen nur beifallen. Die Nationalsozialisten sind nicht im Unrecht, wenn sie sich darüber beschweren. Die Erklärung der kriegs-polizeidirektion trifft das richtige, wenn sie am Schluß sagt:

„Von einem Hebergriff gegenüber der nationalsozialistischen Bauernhilfe kann nicht die Rede sein. Vielmehr hat man dieser Einrichtung in den Grenzen des Zulässigen das möglichste Entgegenkommen gezeigt. Es steht von keinem Verständnis für die Lage einer kriegs-polizeidirektion, daß man ihr Schikane und Parteilichkeit vorwirft, wenn sie lediglich die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung bringt, die vielmehr dem einzelnen unbequem sein können, die aber für alle Staatsbürger gleichermaßen Geltung haben.“

## Ministerbeleidigung durch den „Führer“

Im Karlsruhe, 18. Okt. Wegen Beleidigung und über Nachrede hatte sich vor der Großen Strafkammer (Vorstand: Landgerichtsdirektor Köhrtner) der verantwortliche Schriftleiter des „Führer“, Franz Moraller vor hier, zu verantworten. Er hatte im „Führer“ und „Altmann“ unter dem 27. Juli ein Bild veröffentlicht, das den Reichsminister für Ernährung, Staatspräsident Dr. Schmidt und Landwirtschaftsminister Dr. Baumgarten, mit folgendem Text: „Heil Hitler! Nein, sondern drei Zentrumsminister des bankrotten Systems leihen den Offenbarungseid.“ In der gleichen Nummer erschien unter der Ueberschrift „Ganze 5000 Mark der Zentrumregierung für die Unweitergeschädigten am Kaiserstuhl“ ein Artikel, in dem ausführlich wurde: „Während man den schwarz-roten Ministern jedem 2000 Mark in die Tasche schiebt, bringt die Regierung es fertig, den Geschädigten ein Trinkgeld von 5000 Mark anzubieten.“ Moraller erklärt, ihm habe bei der Veröffentlichung des Artikels und des Bildes eine beleidigende Absicht ferngelegen. Nach seinen Informationen seien, als der zweite Artikel geschrieben worden, den Geschädigten nur 5000 Mark zur Verfügung gestellt worden; eine amtliche Mitteilung, daß die Regierung weitere 5500 Mark für die Unweitergeschädigten auswarf, befand sich in der gleichen Nummer des Blattes. Er habe sich nicht über die gesamte Höhe der Unweiterhilfe „wegen Arbeitsüberlastung“ unterrichten können.

Wegen des Bildes und des Artikels wurden Strafanträge gestellt von sämtlichen Mitgliedern des badischen Staatsministeriums. Oberstaatsanwalt v. Hoyer führte aus, daß es sich um bewusste Beleidigungen der Regierungsmitglieder handele. Es ließen Befehle nach § 185 in Verbindung mit der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 vor. Der Strafantrag lautete auf drei Monate Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Rupp, tritt für Freisprechung ein. Die Strafkammer fällt folgendes Urteil: Der Angeklagte Moraller wird wegen Beleidigung nach § 185 zu 200 Mark Geldstrafe und wegen über Nachrede nach § 185 hinsichtlich der Mitglieder des badischen Staatsministeriums zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Beleidigungen wurde die Befugnis zuerkannt, das Urteil im „Führer“, „Altmann“, „Badischen Beobachter“ und der „Karlsruher Zeitung“ öffentlich bekannt zu machen.

## Nationalsozialisten und Fall Daubmann

# Nazi-Motorstaffel huldigt

## Der Fall „Daubmann“ als Beweis der nationalsozialistischen Lügenhefe

Wenn auch in dieser schnellleibigen Zeit der Fall Daubmann-Summel schnell in den Hintergrund tritt, so ist er doch nicht vergessen und die schwere Schuld der Nationalsozialisten ein leichtfertiges Betrugsmandat als Grundlage einer neuerlichen Hehe gegen Frankreich gemacht zu haben, kann nicht mehr verwischt werden. Der nationalsozialistische „Führer“ allerdings glaubt, daß dieser Fall schon wieder vergessen ist und er jetzt daher schon wieder mit frischem Mut seine Hehe fort. Wenn irgend etwas es ermöglicht hat, daß der Fall Daubmann-Summel bei weiten Kreisen keinen Widerspruch gefunden hat, so deshalb, weil die Verhältnisse in Frankreich-Nordafrika und vor allem bei der Fremdenlegation in Deutschland durch tausend Unmännern im Unklaren gehalten sind und man durch die widersprechenden Berichte sich kein Bild zu machen vermag. Gerade in Verbindung mit dem Fall Daubmann wäre es jedoch notwendig, daß über die Verhältnisse bei der französischen Fremdenlegation mehr Klarheit bestünde, sowohl nach der positiven wie nach der negativen Seite hin, wobei immer wieder gesagt werden muß, daß deutsche Jugend für etwas Besseres als in Nordafrika fremden Ländern als Kanonenfutter zu dienen. Der „Vorwärts“ hat nun dieser Tage versucht, ein ungeklärtes Bild über die Fremdenlegation zu geben und dabei die guten und die weniger guten Seiten geschildert, da mit Ungehörigkeiten niemand gebietet ist. Die Tatsache der Schilderung im „Vorwärts“ mißbraucht nun der nationalsozialistische „Führer“ zu der Lügenberichterstattung: SPD. wird für französische Fremdenlegation“, um dabei gleichzeitig sowohl gegen die Sozialdemokratie wie gegen Frankreich auf Grund eines einseitigen Tendenzberichts zu hetzen. Der „Führer“ und die Nationalsozialisten können eben die Wahrheit nicht vertragen und müssen hetzen, sei es nun gegen das Ausland, sei es gegen die Arbeiterklasse, wobei ihnen die größten Lügen gerade am genug als Unterlage sind, wie der „Fall Daubmann“ zur Genüge beweist. Wir halten es daher für notwendig, einmal die Rolle zu beleuchten, welche der „Führer“, die nationalsozialistische Presse und die nationalsozialistischen Organisationen beim „Fall Daubmann“ gespielt haben.

Heute sucht der „Führer“ die Dinge so darzustellen, als ob die Nationalsozialisten diesem Fall sehr fern gestanden hätten und sie daher von den Entwürfen nicht unberührt seien. In Wirklichkeit lagen die Dinge jedoch nicht so. „Der Führer“ hat nicht nur mit vollem Horn in die Glorifizierung Daubmanns mit hineingebissen, sondern er hat diese Gelegenheit mit der bei ihm üblichen Geslossenheit benutzt, um sowohl gegen Frankreich wie gegen jene Kreise in Deutschland, die eine gründliche Untersuchung gewollt hätten, zu hetzen. In seiner Nummer vom 4. Juni schrieb „Der Führer“:

„Es ist selbstverständlich, daß das ganze Volk eine Zurechtweisung Frankreichs und eindeutige Aufklärung verlangt, ob und wo etwa deutsche Volksgenossen, die es vernimmt begehmet werden, in französischen Kerker schmachten.“

Schon sind wiederum französische Kräfte am Werke, um die „grande nation“ vor der Aufdeckung ihres schändlichen Handelns gegen deutsche Volksgenossen zu reinigen. Dabei wagt es ein Alpha-Iklat des Nozze-Lachmann-Berlages, die Angaben des zurückgekehrten Daubmann in Zweifel zu setzen. Vorfristig allerdings, doch unmissverständlich, weist man dem Leidenden, der sich heute vom Krankenlager nicht verteidigen kann und vielleicht auf immer auf das kostlichste Gut, die Gesundheit, verzichten muß, vor, seine Erzählung beruhe nicht auf reiner Wahrheit.

Auf einen solchen Ausweg kann nur die schmutzigste Tendenzpolitik kommen, die einen Deutschen verachtet der Lüge begünstigt, nur um Frankreichs Verhalten im besten Lichte aufzuzeichnen.

So best der „Führer“ gegen jene Kreise, welche gegenüber dem „Daubmann“-Kummel den Kopf klar behielten, verdächtigte er diese Kreise als „franzosenhörig“, weil eben Ehrlichkeit der nationalsozialistischen Politik zuwider ist und sie ohne Lüge und Betrug nicht leben kann. In das gleiche Horn wie der nationalsozialistische „Führer“ blies auch die übliche nationalsozialistische Presse Badens und „Das Vaterlandsbanner“ schrieb am 2. Juni zum Empfang Daubmanns auf dem Freiburger Hauptbahnhof:

„Daubmann, dessen ganze Energie und Talfrat sich zum Ziele gesetzt hatte, die Heimat wieder zu erreichen, der nahezu 5000 Kilometer unter den größten Strapazen zu Fuß in Afrika zurückgelegt hatte, verfiel in Ohnmacht und wurde von seinen Kameraden zu seinen Eltern getragen.“

Die Anweisungen waren bis aufs Äußerste erschüttert, und eine ohnmächtige Wut lag in den einzelnen auf, daß es heute im Zeichen einer angeblichen „Kultur“ und „Bil-

terjöhnungsduferei“ sich ein Staat es noch erlaubt, einen deutschen Frontsoldaten, der ihnen schwerverwundet in die Hände gefallen ist, mit Räubern, Mördern und gemeinen Verbrechern in die Strafkolonie zu schicken. Auf der anderen Seite geben die amtlichen Vertreter dieser Nation der deutschen Regierung die Erklärung ab, daß kein ehemaliger Kriegsgefangener mehr in Frankreich zurückgehalten würde. Hier im Kleinen zeigt sich mit aller Deutlichkeit die Auswirkung der Streikemanlichen Vertändigungspolitik.

Vielleicht glaubten auch unsere Behörden in Freiburg an die Echtheit der französischen Erklärung, denn es war kein offizieller Vertreter an der Bahn, um den deutschen Frontsoldaten Oskar Daubmann, der 16 Jahre für seine Heimalische leiden mußte, in irgendeiner Form zu begrüßen. Wenn eine passifistische Delegation von Frankreich hier angekommen wäre, so hätte man gewiß einen Vertreter zum Empfang dieser Herren am Bahnhof sehen können. Aber es handelte sich ja nur um einen ehemaligen Frontsoldaten.“

So wurde von der nationalsozialistischen Presse Badens auf Grund einer Schwindelaffäre gegen Frankreich gehetzt, wurde von der nationalsozialistischen Presse die Regierung angeklagt, weil sie sich erst Klarheit darüber verschaffen wollte, wie weit der Vorgang auf Richtigkeit beruht. Aber was schert die nationalsozialistische Presse Wahrheit und Ehrlichkeit, wenn es sich darum handelt, in außen- und innenpolitischen Verbündigungen zu machen. Wenn jemand Unterlagen zur innen- und außenpolitischen Hehe liefert, dann machen die Nationalsozialisten Subjunktionsfabriken und Anklagen und wenn es sich um hundertprozentige Lügen handelt. So unternahmen denn die Nationalsozialisten eine Subjunktionsfahrt zum „Frontsoldaten Daubmann“, worüber der nationalsozialistische „Führer“ vom 12. Juni folgenden Bericht bringt:

„Freiburger Nationalsozialisten begrüßen den Frontsoldaten Oskar Daubmann. Die Schleißen des Himmels öffnen sich, es ist Sonntag früh 8 Uhr; strömender Regen prasselt gegen die Fenster Scheiben und dennoch lassen es sich die in Freiburg und Umgebung wohnenden Nationalsozialisten nicht nehmen, auf Laßwagen, Personenwagen und Motorräder dem Kameraden Daubmann in Endingen die kameradschaftlichen Grüße zu überbringen. Eine stattliche Anzahl von Fahrzeugen, etwa 70 an der Zahl, hatten sich in voller Fahrt trotz Regen und Kälte eingeschunden.“

Nachdem in Thüringen erstmalig Kaff gemacht wurde, ging es am Nachmittag weiter nach Endingen. Nicht endenwollende „Heil Hitler“-Rufe drangen uns überall dort entgegen.

Eine Abordnung begibt sich zum Vaterhaus Daubmanns. Bereitwillig wird von dem Gendarmereibeamten ein Weg durch die nach Tausenden zählenden Menschen gebahnt. Gebrochen an Leib und Seele, den inneren Erregungen nicht gewachsen, liegt Oskar Daubmann auf seinem Lager, keines Wortes mehr mächtig! Stumm stehen wir vor dem Vaterhaus des Gequälten, wir denken zurück an jene große nation, die sich nicht schäme, deutsche Volksgenossen, die in harter, aber freudiger Pflicht um ihr Vaterland Blut und Leben einsetzten, wie gemeine Verbrecher zu behandeln. Wir sagten einander in stiller Ergriffenheit: „Nie davon sprechen, aber immer daran denken.“

So hetzten die Nationalsozialisten in Wort, Schrift und Bild — der „Führer“ veröffentlicht zur Unterstreichung des „Eindrucks“ zwei Bilder, die den zu Ehren Daubmanns angetretenen Motorzug und die Abordnung der hereingefallenen am „Vaterhaus Daubmann“ in Endingen zeigten, — sowohl gegen jene Volkstreu, die nicht auf den Schwindel hereinfielen, sondern Prüfung verlangten, wie gegen Frankreich, um auf Grund des ungeprüften Falles Daubmann eine neue große nationalsozialistische Hehe zu entfalten. Dieser Vorgang ist jedoch mehr als ein beliebiger, sondern er ist ein Topus dafür, wie die Nationalsozialisten jedwede Gelegenheit, mag sie halb, dreiertel oder ganz verloren sein, benutzen, um in innen- und außenpolitischer Hehe zu machen. Wie es mit dem Fall Daubmann beschaffen ist, so ist es mit dem größten Teil des „wichtigen“ Materials der nationalsozialistischen Hehebestände bestimmt. Sie ist auf Lüge aufgebaut, wenn auch leider in vielen Fällen nicht die Mühe unternommen wird, den Schwindel so reiflos aufzulären, wie im Falle Daubmann. Der Fall Daubmann ist so auch eine Mahnung für das deutsche Volk, den nationalsozialistischen Lügen, sowohl in außen- wie in innenpolitischer Hinsicht, seinen Glauben mehr zu schenken und das deutsche Volk zu warnen, jedem Räder auf den Leim zu geben.

**ODOL-ZAHNPASTA**  
mit Lingner - Gedenkmünzen... sie haben Kaufkraft.

## Halbjahrhunderterfeier des Arbeiter-Gesangvereins Harmonie

Eine stattliche Festgemeinde hatte sich Samstag Abend in der Gasthalle der Reichshalle eingeladen, um gemeinsam mit dem Arbeiter-Gesangverein Harmonie dessen fünfziges Stiftungsfest zu feiern. Besonders die Arbeiterfänger von Karlsruhe waren es, die sich sehr zahlreich an der Veranstaltung beteiligten. Das Fest war in einfach, fröhlichem Rahmen gehalten, es bestand aus dem Festkonzert, dem anschließenden Bankett und einem Unterhaltungs-Nachmittag am Sonntag. Das Festkonzert war vorwiegend auf einen volkstümlichen Ton gestimmt, die Vereinsleitung hatte in Verbindung mit dem tüchtigen Dirigenten L. Falkenberg ein gutes Programm zusammengestellt. Der gemischte Chor wurde seiner vielseitigen Aufgabe vollumfänglich gerecht. Die Frauenstimmen wiesen eine besonders schöne Zusammenfassung auf, ein paar helle Soprane haben die Führung. Die Menckesohn-Wieder fanden eine ausgezeichnete Wiebergabe. Der Dirigent hatte jeden Chorlied am Schluß des Programms, deren schöner Vortrag nicht zum Herzen der Hörer sprach. Die Solistin, Frä. Anna Hempel, ergänzte mit einer schönen Sopranstimme in glücklicher Weise das Programm; für die innig und tonisch ge-

lungenen Vorträge verdiente die Künstlerin ein Sonderlob. Die beiden Paare, Sängerin, Sängerbund, „Vorwärts“ unter Leitung von Dr. H. Knoll und Gem. Chor Brudersbund und verhielten sich das Fest der Harmonie durch begehrgene Vorträge einiger Chöre. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Ganges Baden des deutschen Arbeiterfängerbundes, Stadtrat Föpper. — Die Paarevereine Vorwärts und Gem. Chor Brudersbund überbrachten als Festgaben einige Chöre. Der Vorsitzende der Harmonie, Gen. Weeg, konnte eine Anzahl Mitglieder für treue, langjährige Mitgliedschaft ehren. In vor allem den 83 Jahre alten Mitgliedern des Vereins, Gen. Josef Hodyapp, weiter die Genossen Kapar Stahel-Durach und Karl Hauer-Kielingen; sowie die Sängerinnen Frau Vinnigbäcker, die trotz ihrer 76 Jahre keine Singtöne veräuerte, und Frau Klein; auch des Dirigenten Falkenberg wurde verdientermaßen gedacht.

In einem anschließenden Festbankett beteiligte sich in besonders herzlicher Weise die innige Verbundenheit der Arbeiter-Gesangvereine. Eine ganze Reihe Vereine — Gef. Verein „Einigkeit“, Grüntafel, „Einigkeit“, „Brudersbund“, „Sängerbund“, „Straßenbahner“, „Freiheit“, „Vereinsteam“, „Vorwärts“ — feierten aus ihrem reichen Vorkatzen beste Zeiten bei. Der Vorstandsvorsitzende Hans Scheer zeigte auf seinem Instrumente ein außerordentliches technisches Können. —

Die „Harmonie“ darf auf eine wohlgelungene, künstlerisch auf beachtlicher Höhe stehende Stiftungsfest zurückblicken, deren Verlauf für sie Ansporn sein wird, auf dem bisher begangenen Wege weiterzugeschreiten, treu und eng verbunden mit dem deutschen Arbeiter-Sängerbund.

Bad. Landestheater. Mittwoch, 19. Oktober, findet das 1. Sinfonie-Konzert dieses Winters unter Leitung von Iljane Dobrowen und mit Colette Frantz als Solistin für Violine statt. Zu Gehör kommen „Don Juan“ von Richard Strauss, die Rhapsodie für Violine und Orchester von Seibel und die 5. Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Dvorak. — Am Freitag, 21. Oktober, gelangt die Oper „Die ägyptische Helena“ von Richard Strauss zur zweiten und am Sonntag, 23. Oktober, zur dritten Aufführung. — Am Samstag, 22. Oktober, wird der mit großem Beifall aufgenommene „Ballabend“ wiederholt.

Im Konzerthaus gelangt am Sonntag, 23. Oktober, das Singspiel „Die Nacht in Venedig“ zur zweiten Aufführung. Die folgende (letzte) Oktoberwoche bringt mit der von Dr. Carl Bagemann neu bearbeiteten und inszenierten Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß eine Erstaufführung und mit dem Drama „Schluch die Erde“ von Friedrich Roth die angekündigte Erstaufführung.











Verband der Maler

Die Gehilfenschaft vom Malergewerbe nahm am Dienstag, den 17. Oktober, in einer sehr gut besuchten Versammlung Stellung zur Ausführung der Malerarbeiten in der Stadtrandiedlung...

In der darauffolgenden Aussprache kam ebenfalls die Entlohnung gegen die Bauleitung sowie gegen die genannten Malermeister zum Ausdruck...

Die am 17. Oktober versammelten Gehilfen des Malergewerbes erheben hiermit schärfsten Protest gegen die Art der Ausführung der Malerarbeiten in der Stadtrandiedlung...

Die Versammelten erwarten von den Behörden, daß die Malerarbeiten im Sinne des Beschlusses des Bürgerausschusses ausgeführt werden.

Die Versammelten erwarten auch von der Handwerksammer, daß sie pflichtgemäß gegen diejenigen Malermeister vorgeht, welche ihre Lehrlinge auf diese Weise verleiern...

(.) Kinderheimkehr. Am Donnerstag, 20. Oktober, 19.58 Uhr, lehren die vom Verein Jugendhilfe zur Kur in Friedenweiler, und am Freitag, 21. Oktober, 15.20 Uhr, die in Steinabad untergebrachten Kinder hierher zurück.

1. Sinfonieconcert des Badischen Landeskapellmeisters. Mit Tjane Dobrowan, der auch hier schon einmal (vor zwei Jahren) als ausgezeichnete Sängerin und eifriger Vorkämpfer russischer Musik sowie als Komponist (Klavierkonzert) bekannt wurde...

Oeffentliche Frauen- und Wählerinnen-Versammlung

Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, spricht im Festsaal des Restaurant „Friedrichshof“ Frau Reichstagsabg. Agnes Berlin. Frauen, Wählerinnen, kommt und laßt euch aufklären.

Die Polizei berichtet:

Schwerer Verkehrsunfall. Gestern abend kurz nach 10 Uhr wollte ein verheirateter Schneider von hier die westliche Kaiserstraße überqueren...

Mutwilliger Feueralarm. Gestern nachmittags wurde von einem bis jetzt noch Unbekannten der Feuermelder in der Dürmersheimer Straße gezogen...

Lichtspielhäuser. Badische Lichtspiele - Mädchen in Uniform. Gestern kam in den Badischen Lichtspielen „Mädchen in Uniform“ als zweiter Teil zum Aufführung.

Carl Froehlich, der bedeutendste und mutigste Regisseur und Szenarist, die in dem Belenhaus herantretenden Mädchen...

Wasserstand des Rheins. Salet 23, seht. 2; Waldshut 225, seht. 3; Rheinweiler minus 158, seht. 3; Rehl 240, seht. 1; Marau 357, seht. 2; Mannheim 255, seht. 4; Caub 178, seht. 6 Zim.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Donnerstag, 20. Oktober, 8 Uhr abends, Uebung der Kameradschaft (Turnhalle Südbadische).

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit NIVEA CREME oder aber mit NIVEA-OL.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Verfassungsreform

Der bekannte Historiker an der Berliner Universität, Professor Dr. Meinede, nimmt in der Völkischen Zeitung Stellung zur Verfassungsreform. Er betont die Notwendigkeit, Änderungen an der Weimarer Verfassung einzutreten zu lassen...

„Diese Verfassung wird errät durch die Struktur der Regierung Papen-Schleier-Gaol. Sie ist vielleicht das merkwürdigste und riskierteste Experiment der neueren deutschen Verfassungsgeschichte. Sie lebt von politischem Leihkapital, und dazu noch einem recht kurzfristigen angelegten, und was damit sehr grobe Dinge. Sie kam durch die Triebkräfte einer irrationalen Volksbewegung aus Ruher, eines Sturmwindes, den sie zuerst zu benutzen und dann zu durchqueren verlor...“

Die Weimarer Verfassung, die einst in einer so extremen Situation von Links- und Mittelparteien geschaffen wurde, hat neben all ihren großen geschichtlichen Verdiensten...

neben all ihren großen geschichtlichen Verdiensten, — schade, daß Herr v. Gaal in seiner Verfassungsrede von diesen geschwiegen hat — der Fehler nicht ganz vermieden, ihre Einrichtungen zu sehr auf die damalige extrem große Machtstellung des Linkslogers zu su schneiden.

Und das ist nun die größte Veroranis, die wir gegenüber den Verfassungsplänen der Regierung haben, daß sie den Fehler heute in umgekehrter Richtung wiederholt. Sie lebt zwar heute, wie wir sagten, von politischem Leihkapital und hat von parteimäßig gebundenen politischem Leihkapital und von parteimäßig gebundenen Kräften wenig hinter sich. Aber sie hat eine gewisse moralische Macht sich dadurch gewonnen, daß sie das offensichtliche Bestreben sein, Deutschland vor den Schreden einer nationalsozialistischen Parteiherrschaft zu bewahren durch ein konservativ-autoritäres Regime — gewissermaßen das veräffelte Blut des Volkstörpers zu heilen durch ein aus ihm gewonnenes Serum. Darum kann sie sich der wachsenden Sympathien dessen, was von gebildeten und bekümmerten Bürgerinn noch übrig ist, erfreuen. Aber diese und andere, aus der Zersetzung der Hitlerbewegung zu erhoffende autoritär gestimmten Kräfte bilden eine viel zu schmale Basis, um daraufhin das Wagnis eines radikalen Umbaus unserer Verfassung in konservativem Sinne zu unternehmen. Dies Wagnis würde erst recht ins Abenteuer führen, wenn man etwa — dies sei rein theoretisch gesagt — einmal daran denken sollte, geküßt auf die Reichswehr, eine Diktatur zu versuchen.

Man denke also im Regierungslager nicht nur an heute und morgen, sondern auch an übermorgen! Der Wendel, der heute nach rechts schwingt, wird bestimmt einmal wieder nach links hinübergehen. Nachdem man sie aus Preußen hinausgeworfen hat, ohne sie dadurch zur Revolution zu zwingen, scheint es fast, als ob man sie fortan ignorieren könne. Und doch ist ein Faktor unseres Volkslebens, der noch einmal wieder sehr wirksam werden wird, ohne dessen willige Einflüsse in den Staat jedenfalls keine dauernde innere Bereinigung, keine Schutzwehr gegen die Zukunftsgefahr des Linksradikalismus möglich ist. Die Verfassungsreform muß also so ausfallen, daß sie, wenn sie auch nicht die heute unerreichbare Zustimmung der Sozialdemokratie finden wird, doch auf die Dauer von ihr toleriert werden könnte. Einen maßvollen Umbau der Verfassung in autoritärer Richtung, der nur die Regierungsgewalt gegenüber den Parteien stärkt, aber nicht der Stabilisierung reaktionärer Gewalten dient, vermag vielleicht die Dynamik unseres öffentlichen Lebens. Alles, was darüber hinausgeht, gleicht einer Sprengbombe mit Uhrwerk, das zu bestimmter geschichtlicher Stunde die Explosion verurteilt. . .“

Karlsruher Umgebung

Weingarten. Am Donnerstag, 20. Oktober, findet in der Hütte der SMJ. eine äußerst wichtige Versammlung der Eisenen Front statt, wozu alle Mitglieder verpflichtet sind zu erscheinen.

Hagsfeld. Gemeinderatsitzung vom 13. Oktober. Von einer Färbung wurde Kenntnis genommen. — Unter Berücksichtigung der bestehenden Notlage wurden drei Gesuche um Nachlass genehmigt. — Die Beschaffung von je 10 Schaufeln, Kreuzbäden und Spaten erledigen die drei Bewerber zu ihrem Angebot. — Ablehnung findet der Versicherungsantrag des Grundbuchführers. — Das Baugesuch des Herrn Schwarz (Waldstraße) wird zur Genehmigung der Baukommission überwiesen. — Dem Schneidermeister Breuer wurde auf Ansuchen eine Hälfte des Farnengartens zum Preis von 7 M. nachweise überlassen. — Einem Gesuch zur Wohnrechtsunterstützung wurde zugestimmt. — Einem Gesuch zur Ertragsteuer ein geringerer ist, die Befreiung der in Arbeit Stehenden bis zur Unverträglichkeit gemachten ist, lehnt der Gemeinderat einstimmig die fünfjährige Bürgersteuer ab. — Die hiesigen Erwerbslosen legen nochmals die bekannten Anträge vor. Auf kommunistische Anregung erwidert die Ausprache in dem Beschlus des Gemeinderats, daß, wer die Bezahlung der Miete beansprucht, einen diesbezüglichen Antrag an den Gemeinderat zu stellen hat. Erst nach Vorlage der Anträge besteht die Möglichkeit zur Lösung dieser Frage. Die Regelung, die ab 1. November in Kraft tritt, wird durch Ausgabe von Mietecheinen, die von den Hausbesitzern eingelöst werden können, erfolgen. — Auf verschiedene Vorkhaltungen der Neubausbesitzer, die über das Nichterhalten des Kollegiums unangehalten waren, sei ausdrücklich festgestellt, daß die Einladung kurz vor der Sitzung abgegeben wurde, andererseits erst die Sitzung nach 10 Uhr endigte. Damit entbehren die dem Gemeinderat unterworfenen Motive jeglicher Grundlage, umso mehr, als die Bereitwilligkeit für ein späteres Erscheinen zugesagt wurde.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 15. Okt.: Wilhelm Ludwig Lehle, 54 Jahre alt, Ehemann, Schlosser in Rintheim. Christian Heinrich Lehle, 75 Jahre alt, Ehemann, Städt. Schuldner a. D. Beerdigung am 18. Okt., 16.30 Uhr in Rintheim. 17. Okt.: Friedr. Golof, 50 Jahre alt, Tagelöhner, Ehemann. Beerdigung am 19. Oktober, 14 Uhr. Helene Heinrich, 59 Jahre, Ehefrau von Franz Heinrich, Oberpostkassierer (Malsch, Amt Ettlingen). — 18. Oktober: Friedrich Treffinger, 73 Jahre alt, Metzger, ledig. Beerdigung am 20. Oktober, 11 Uhr in Mühlburg. Eugen Weidinger, 35 Jahre alt, Ehemann, Kraftwagenführer. Beerdigung am 20. Oktober, 17 Uhr in Sulach.

Befriedete: Georg Schmitt. Verantwortlich: Volkt. Prellhaas Baden, Volkshilfsdienst, Gewerkschaftliches, Soziales, Funktion. Aus alter Zeit, Die Welt der Frau, Lebe Nachrichten: E. Gräbner; Groß-Karlsruhe, Gemeindepollitz, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtssetzung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Delmat und Wandern, Sport und Spiel, Kunststoffe: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Kräger. Samliche monatlich in Karlsruhe.

Kommerzienrat Josef Kaiser 70 Jahre alt. Kommerzienrat Josef Kaiser, der Begründer und Leiter von Kaiser's Kaffeegeschäft G.m.b.H., vollendet am 20. Oktober das siebzigste Lebensjahr. Dies Ereignis bietet willkommenen Anlaß auch öffentlich einmal eines Mannes zu gedenken, der es nicht, stets ungenannt zu bleiben und still hinter seinem Werke zurückzutreten.

Als Josef Kaiser vor mehr als fünfzig Jahren in das kleine Handelsgeschäft seines Vaters zu Wierzen im Rheinland eintrat, wurde dort noch aber einem Rodenfeuer mit einem Handröster Kaffee gebrannt. Der junge Sohn des Hauses war oftmals von früh bis spät mit einem Handwagen unterwegs, um die frohdulende Ware von Haus zu Haus zu verteilen. Bald aber haben wir ihn als eifrigen Besucher der für den Markt tonangebenden holländischen Kaffee-Auktionen, stillschweigend neue Maschinen gelingen ihm, und er wird ein gefeierter Gastgeber bei Hofen und Zaren. Geschäftlich leitete ihn von Anfang an der Schanke, die Wohnen unmittelbar aus den Produktionsstätten zu beziehen und ohne Zwischenhandel dem Verbraucher zuzuleiten. Schon in den achtziger Jahren wurde die erste Kaiser's Mühle in Dulsburg gegründet und in der Folgezeit entstehen dann allmählich durch seinen Wagemut rund 1700 Tochtergeschäfte in ganz Deutschland und der Schweiz. Josef Kaiser ging selbst in die Erzeugungsstätten des Kaffees, schuferte sich die besten Ernten und forzte für zweckmäßige Ansaufe und Verpadama. In den verschiedenen Vertriebsbestritten wurden eigene Großröstereien eingerichtet. Kaffee, Schokoladen, Malzstroch, Kaffeegeschäft, Warenwarenfabriken und Nahrungsmittelwerke wurden dem Unternehmen angegliedert. Heute beschäftigt die Firma in ihren Produktionsstätten und Verkaufsstellen viele tausend Arbeiter und Angestellte, deren Zahl auch in der gegenwärtigen Krisenzeit nicht zurückgegangen ist.

Nationalsozialistische Arbeiter-Partei Ortsgruppe Karlsruhe-West

Sie haben sich der Mühe unterzogen, unsere Partei zu der von Ihnen für den 18. Oktober anberaumten Wahlkundgebung im Lokal am „Röhlen Kraut“ abends 8 Uhr 15 Min. einzuladen. In Ihrer Einladung bringen Sie zum Ausdruck, daß einem von uns auf stehenden Disziplinärestrecker eine Redezeit von 20 Minuten gewährt wird. Dem Disziplinärestrecker und drei Begleitern möchten Sie freien Eintritt gewähren.

Das in Ihrer Kundgebung zu behandelnde Thema nennen Sie: „Nationalsozialismus und Christentum“. Wir antworten Ihnen auf die uns zugegangene Einladung wie folgt:

1. Wie sich die Nationalsozialisten mit dem Christentum abfinden resp. auseinandersetzen wollen, ist uns gleichgültig.

2. Mühen wir es absehen, uns von Ihnen zu Veranstaltungen, die von Ihrer Seite ausgeben, einzulassen.

3. Lehnen wir es grundsätzlich ab, mit einer Partei, deren Presse und Redner uns und unsere führende Genossen täglich mit den gemeinsten und schmutzigsten Mitteln bekämpft, beleidigt und herunterreißt, uns in eine sachliche Diskussion einzulassen.

Wir wiederholen: Als anständige Menschen und Politiker lehnen wir es ab, auch nur im geringsten mit Ihnen in Verbindung zu kommen. Mit politischen Strauchdieben haben wir nichts gemein.

Sozialdemokratische Partei Groß-Karlsruhe.

Koter Faden

Nächste Aufführung in Karlsruhe am Sonntag. Wegen der am Freitag, den 21. Oktober, stattfindenden Frauenversammlung, die nicht verlegt werden kann, spielt der „Kote Faden“ in Karlsruhe erst am Sonntag, den 23. Oktober. Beginn 18 Uhr. Die gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Donnerstag abend 7 Uhr Zusammenkunft im Turnersaal. Erscheinen dringend notwendig.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetterausblick für Donnerstag, 20. Oktober: Stellenweise leichter Nachtfrost und Morgennebel. Am Tage noch ziemlich heiter, trocken und etwas milde.

Dereinsanzeiger

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.

Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind in der Regel für Wasser, aber werden von Nivea-Konzern hergestellt.





SO die Weite

Unsere Uster sind bequem geschnitten, es wurde nicht an Stoff gespart.

Anzulegen genügt 28.- 35.-

Das große Spezialhaus Stern & Co.

KARLSRUHE Marktplatz

Schreibarbeiten aller Art wie Abdrücken, Diktate in Schreibmaschine und Stenogramm...

2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Stock zu mieten gesucht...

Adlerstr. 6, IV gemütlich möbl. Zimmer mit hoher Decke...

Möbl. Zimmer auf 1. Stock zu vermieten...

Leeres Zimmer letzter Licht, hell, isol. ob. auf 1. Stock zu vermieten...

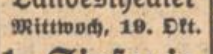
Wenn Ihnen die Wahl Ihres Schlafzimmers schwer fällt, so erleichtern wir Ihnen die Entscheidung...

Schlafzimmer mahagoni

(nicht imitiert und nicht gebraucht) zum spottbilligen Preis von 475.-

an Das Zimmer stammt aus einer erstklassigen Fabrik...

Möbel-Krämer Kaiserstraße 30 u. 24



Badisches Landes-Theater

1. Sinfonie-Konzert

Leitung: Hofkapellmeister Soltau. Solisten: Collette Frank (Violine), R. Strauß: Don Juan...

Unter regulärem Wert wird einige Klub-Sessel neu, ganz modern, per Stück 15.- für Mark...

Gebr. Emailherd zu verkaufen...

Schönes Damenrad zu verkaufen...

Weinfäß zu verkaufen...

Kuchen, Kinder-Spielzeug und Spielwagen zu verkaufen...

Schlafzimmer neues Modell mit abgerundeten Ecken...

Fortuna G. m. b. H. Erbprinzenstr. 30

Ämtliche Bekanntmachungen

Bei der heutigen - letzten - Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablosungsschuld der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1932 wurden gezogen:

Buchstabe AA zu 500 R.M.: 1. 75, 83, 123, 246, 277, 294, 302, 384, 403, 405, 424, 436, 462, 499, 503, 506, 542, 550, 581.

Buchstabe A zu 100 R.M.: 1. 34, 138, 107, 214, 228, 282, 315, 335, 357, 390, 391, 501, 530, 602, 619, 626, 641, 674, 678, 767, 813, 833, 839, 847, 850, 895, 939, 963, 970, 979, 981, 988, 1020, 1038, 1043, 1068, 1120, 1134, 1168, 1227, 1238, 1283, 1319, 1348, 1358, 1380, 1386, 1391, 1394, 1423, 1426, 1437, 1452, 1521, 1604, 1619, 1623, 1624, 1783, 1805, 1822, 1824, 1891, 1908, 1917, 1947, 1964, 2067, 2110, 2137, 2144.

Buchstabe B zu 50 R.M.: 18, 27, 37, 58, 70, 79, 103, 109, 135, 145, 201, 210, 256, 271, 277, 285, 298, 348, 358, 429, 461, 473, 496, 511, 518, 548, 579, 588, 680, 710, 725, 733, 762, 815, 818, 841, 881, 940, 1007, 1047, 1089, 1101, 1113, 1134, 1173, 1273, 1284, 1333, 1336, 1359, 1417, 1505, 1525, 1537, 1567, 1575, 1628, 1677, 1706, 1738, 1770, 1782, 1787, 1894, 1917, 1931.

Buchstabe C zu 25 R.M.: 13, 23, 25, 99, 159, 176, 182, 232, 255, 267, 279, 300, 303, 322, 331, 364, 366, 373, 388, 419, 442, 453, 457, 542, 610, 618, 737, 762, 763, 772, 867, 922, 938, 946, 947, 996, 1031, 1032, 1038, 1063, 1080, 1084, 1101, 1107, 1220, 1229, 1235, 1261, 1262, 1321, 1344, 1357, 1375, 1436, 1461, 1484, 1600, 1630, 1638, 1692, 1704, 1777, 1850, 1878, 1924, 1929, 2029, 2039, 2084, 2111, 2117, 2123, 2129, 2178, 2182, 2210, 2217, 2220, 2253, 2334, 2353, 2374, 2510, 2530, 2544, 2569, 2570, 2600, 2610, 2661, 2707, 2737.

Buchstabe D zu 12,50 R.M.: 37, 48, 124, 196, 234, 239, 287, 295, 309, 320, 363, 364, 379, 384, 402, 423, 443, 447, 471, 501, 516, 527, 536, 543, 564, 575, 604, 675, 676, 743, 767, 775, 796, 808, 820, 870, 897, 912, 1055, 1069, 1080, 1084, 1101, 1107, 1220, 1229, 1235, 1261, 1262, 1321, 1344, 1357, 1375, 1436, 1461, 1484, 1600, 1630, 1638, 1692, 1704, 1777, 1850, 1878, 1924, 1929, 2029, 2039, 2084, 2111, 2117, 2123, 2129, 2178, 2182, 2210, 2217, 2220, 2253, 2334, 2353, 2374, 2510, 2530, 2544, 2569, 2570, 2600, 2610, 2661, 2707, 2737.

Bei der Einlösung werden für je 100 R.M. Nennwert der Auslosungsschuld bezahlt...

Die Besitzer der gezogenen Auslosungsscheine werden aufgefordert, die Einlösungsbeträge vom 2. Januar 1933 ab gegen Quittung sowie Rückgabe der Auslosungsscheine...

Bon den bei früheren Auslosungen gezogenen Scheinen sind noch nicht eingelöst.

(Die römischen Ziffern bezeichnen den Jahrgang der Auslosung und zwar I und II = 23. I, 28. III = 30. 10. 28. IV = 8. 10. 29. V = 10. 10. 30. VI = 23. 10. 31.)

Buchstabe AA zu 500 R.M.: 28. II, 138. V, 823. IV, 851. V, 885. III, 1474. VI, 1638. IV, 1781. III, 1782. V, 1794. VI, 1836. I, 1839. IV, 1862. VI, 1866. V, 1867. IV.

Buchstabe B zu 50 R.M.: 116. V, 183. III, 615. VI, 958. I, 1154. VI, 1391. V, 1533. III, 1642. II, 1650. VI, 1895. IV, 1721. VI, 1774. VI, 1775. III, 1795. VI, 1885. VI, 1891. VI, 1922. III, 1924. VI, 1926. VI.

Buchstabe C zu 25 R.M.: 59. I, 60. VI, 112. VI, 163. VI, 240. VI, 316. V, 498. V, 557. V, 748. VI, 956. I, 1052. VI, 1067. IV, 1213. V, 1243. V, 1261. III, 1604. I, 1636. I, 1710. VI, 1796. III, 1821. VI, 1907. VI, 2103. V, 2134. VI, 2140. V, 2226. III, 2250. III, 2321. III, 2388. I, 2392. VI.

Buchstabe D zu 12,50 R.M.: 5. V, 41. IV, 280. III, 290. I, 335. V, 615. IV, 757. IV, 905. VI, 1160. VI, 1215. VI, 1385. V, 1401. I, 1547. III, 1552. III, 1588. VI, 1638. II, 1670. VI, 1694. IV, 2019. IV, 2021. VI, 2079. VI, 2124. VI, 2272. VI, 2289. III, 2312. II, 2330. II, 2355. VI, 2403. III, 2414. VI, 2514. VI, 2556. IV, 2561. VI, 2672. III, 2717. I, 2750. V, 2768. V.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1932. Der Oberbürgermeister.

Gebr. Emailherd zu verkaufen...

Schönes Damenrad zu verkaufen...

Weinfäß zu verkaufen...

Kuchen, Kinder-Spielzeug und Spielwagen zu verkaufen...

Schlafzimmer neues Modell mit abgerundeten Ecken...

Fortuna G. m. b. H. Erbprinzenstr. 30



Ich habe 24 verschiedene Größen in Mänteln vorrätig

Ist 45 Mk. für diesen Mantel zu viel?

Er ist ein sehr schöner Mantel aus reinwollenem Winterstoff ganz gefüttert.

So billig Sie auch diesen Mantel finden, es ist noch lange nicht der billigste, den ich führe.

Ich bringe bereits für 28.- und 38.-RM. schöne farbige und Marengo-Mäntel in vielen Formen. Aber auch die Mäntel in den anderen Preislagen wie

58.- 68.- 78.- 88.- 98.- 108.- 120.- 135.-

sind in Anbeacht der hervorragenden

Breitbarth-Qualitäten

und Verarbeitung als enorm billig anzusehen.

Wollen Sie also unter einer unerschöpflichen Auswahl wählen, wollen Sie fachmännisch und zuvorkommend bedient sein, wollen Sie ausserdem den grössten Gegenwert für Ihr Geld haben, besuchen Sie das

erste u. größte Spezial-Haus

Breitbarth

Kaiserstraße Karlsruhe Ecke Herrenstraße

Café-Restaur. 3 Kronen Kronenstr. 19 - Telefon 5016

Berichtigung. In der Anzeige „Geschäftsüberlegung“ der Firma Fr. Heiser, Röhrlfabrik, 17. Oktober, Seite 8, Mitte) muß es heißen anstatt Kaiserstraße 109.

Entlinger Anzeigen Die Taubenflugsperre

Gaggenauer Anzeigen Bekanntmachungen.

Alle Drucksachen für den privaten und geschäftlichen Bedarf

Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH., Waldstr. 28

Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Kranzspenden bei der Bestattung meines lieben Mannes Heinrich Fischer

Der Blitz vom Mittwoch Damen-Strumpf 1.60 Gänsehaldauen 3.90

Alle Drucksachen für den privaten und geschäftlichen Bedarf

Konsum-Verein Durlach Filderkraut eingetroffen! per Zentner 2.30

Der Blitz vom Mittwoch Damen-Strumpf 1.60 Gänsehaldauen 3.90

Alle Drucksachen für den privaten und geschäftlichen Bedarf

Verlagsdruckerei Volksfreund GmbH., Waldstr. 28

Konsum-Verein Durlach Filderkraut eingetroffen! per Zentner 2.30

Bei der Erneuerung folgenden Jahres vorgenommen werden: Sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar bei ungenutzten Scheinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Bei der Erneuerung folgenden Jahres vorgenommen werden: Sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar bei ungenutzten Scheinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen:

Die Unternehmung von Traubenmosten durch die badischen Staatsanwaltschaft erfolgt unter nachstehenden Bedingungen: